



AUFNAHME & ANMELDUNG

Kostenträger

Die Behandlungskosten tragen die regionalen Rentenversicherungsträger und Krankenkassen, in Einzelfällen auch die Deutsche Rentenversicherung (DRV) Bund sowie die Jugendämter.

Eine gültige Kostenzusage des zuständigen Kostenträgers ist notwendige Aufnahmevoraussetzung.

Weitere Aufnahmevoraussetzungen

Eine abgeschlossene Entzugsbehandlung und eine entsprechende Motivation für unsere Rehabilitationsbehandlung setzen wir voraus. Die Entzugsbehandlung kann vor Ort am Bezirksklinikum Regensburg im Zentrum für Suchtmedizin durchgeführt werden.

Rehabilitandenzugang

Bitte nehmen Sie ausschließlich telefonisch Kontakt mit der Station 27 auf.

- Fon +49 (0) 941/941-2580

Wir vereinbaren hier einen Termin zu einem persönlichen Vorgespräch mit Ihnen.

Ambulante Nachbetreuung

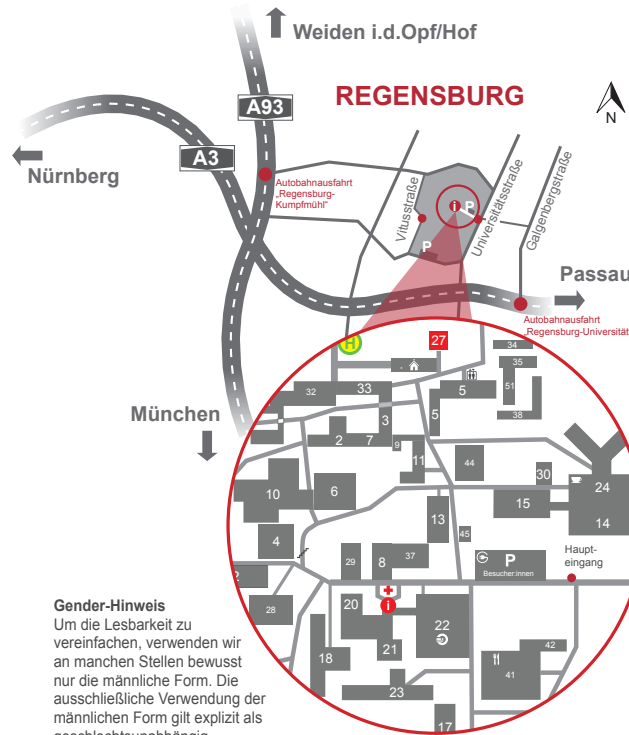
Zur Sicherung des Therapieerfolgs nach abgeschlossener Rehabilitation ist ein geeignetes ambulantes Hilfesystem sinnvoll. Wir unterstützen unsere Rehabilitanden beim Aufbau eines individuellen Nachsorgetzwerks. Auch das Zentrum für Suchtmedizin verfügt über verschiedene ambulante Angebote (etwa Substitutionsambulanz).

Bezirksklinikum Regensburg Zentrum für Suchtmedizin

der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie & Psychotherapie
der Universität Regensburg
Station 27 „Karthause“

HAUS 27
Universitätsstraße 84
93053 Regensburg

Fon +49 (0)941/941-2580 | Fax -2585
27-psy-r@medbo.de



STATION 27 KARTHAUSE

Suchtrehabilitation für
drogenabhängige
Mütter/Eltern mit Kindern

Zentrum für Suchtmedizin
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie &
Psychotherapie der Universität Regensburg
am medbo Bezirksklinikum Regensburg



UNSER ANSATZ

Liebe Rehabilitanden,
sehr geehrte Damen und Herren,

Die Station 27 „Karthause“ ist eine Rehabilitationseinrichtung für drogenabhängige Mütter und Paare mit Kindern unter sechs Jahren. Es können ebenso Mütter oder Paare aufgenommen werden, deren Kinder gerade nicht bei ihnen leben beziehungsweise rückgeführt werden sollen. Unser Angebot richtet sich ebenfalls an schwangere Frauen.

Die Therapie ist bei entsprechender Indikation substitu-tionsgestützt möglich. Zudem liegt eine Anerkennung unserer Einrichtung nach §35 Gesetz über den Verkehr mit Betäubungsmitteln (BtMG) vor.

Unsere Station verfügt über acht Plätze zur medizinischen und psychosozialen Rehabilitation und ist Teil des Zen-trums für Suchtmedizin der Klinik für Psychiatrie & Psycho-therapie der Universität Regensburg am Bezirksklinikum Regensburg.

Chefarzt: Prof. Dr. med. Norbert Wodarz

Leitung Patienten- & Pflegemanagement: Gertraud Lippel

Abhängigkeit von Suchtmitteln verstehen wir als Folge vielschichtiger psychischer, physischer und sozialer Faktoren. Deshalb kommen neben der medizinischen und psychotherapeutischen Behandlung auch sozial- und arbeitstherapeutische sowie weiterführende pädago-gische Therapiebausteine zum Einsatz. Wir folgen dabei dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Im Mittelpunkt steht die Förderung des eigenverantwortlichen Handelns.

Therapeutischer Rahmen

Die Therapie basiert auf dem Prinzip einer therapeutischen Gemeinschaft. Ein gutes Zusammenleben in der Gruppe ist uns wichtig. Aufgrund der kleinen, familiären Größe unserer Einrichtung ist eine individuelle Betreuung der Rehabilitanden möglich. Im Hinblick auf ein späteres drogenfreies Leben spielen dabei die Themen Eigenver-antwortlichkeit und Selbstständigkeit eine wichtige Rolle.

Behandlungsteam

Ärzte, Pflegekräfte, Psychologen, Sozialpädagogen, Ergo- und Sozialtherapeuten arbeiten abgestimmt auf die einzelnen Rehabilitanden eng zusammen.

THERAPIEANGEBOT

- Umfassende medizinische, psychologische & soziale Diagnostik
- Bearbeitung der Suchtproblematik im einzel- und gruppentherapeutischen Rahmen & Entwicklung von Kompetenzen für ein drogenfreies Leben
- Bei Bedarf traumatherapeutische Begleitung
- Sozialpädagogische Beratung & Betreuung
- BORA: Berufliche Orientierung in der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker unter Bezug-nahme auf die spezifischen Bedürfnisse von Eltern bei der Wiedereingliederung ins Arbeitsleben
- Befähigung zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- Förderung der elterlichen Kompetenzen und einer tragfähigen Beziehung/Bindung zum Kind
- Weitere therapeutische Bausteine:
 - Arbeitstherapie
 - Paartherapie
 - Angehörigengespräche
 - Sporttherapie
 - Anleitung zur Tagesstrukturierung
- Bei Bedarf Physiotherapie, Ernährungsberatung & andere unterstützende Angebote

Therapiedauer

Sie beträgt in der Regel 5,5 Monate.



Dafür stehen wir

Gegenseitige Wertschätzung, Akzeptanz und Toleranz, Empathie und Verständnis im Miteinander mit Rehabi-litanden, den Kindern, unseren Kollegen und außer-klinischen Partnern.